

# SEHNSUCHT VERLEIHT HÜGEL

EIN PAAR KILOMETER AUSSERHALB VON PADUA WIRD DIE EBENE RENITENT UND WIRFT SICH IN DIE VERTIKALE: GUT VIER DUTZEND HÜGEL SIND DIE FOLGE. AN DEREN HÄNGEN GEDEIHEN OLIVEN UND WEIN, ÜBER DIE KUPPEN UND TÄLER MÄANDERN TRAUMSTRASSEN – UND AM RAND SPRUDELT MUNTERES THERMALWASSER AUS DER ERDE.

Text: [Peter.Schoenlaub@motorrad-magazin.at](mailto:Peter.Schoenlaub@motorrad-magazin.at)  
Fotos: Jürgen Skarwan



VIELE BEKANNTE NAMEN  
 AUS DER GESCHICHTE  
 WAREN HIER: GOETHE,  
 CASANOVA, ERZHERZOG  
 FRANZ FERDINAND, IHM  
 GEHÖRTE DAS GRÖSSTE  
 SCHLOSS DER REGION.



Vom Mittelbild im Uhrzeigersinn: Blick  
 auf Battaglia Terme und seine früher ele-  
 mentare Wasserstraße; hervorragende  
 Pasta in der Trattoria Tre Camini (Calao-  
 ne); Blick in den Giardino Monumentale  
 di Valsanzibio; der prächtige Innenhof  
 des Castello del Catajo; die pittoreske  
 Villa dei Vescovi; Fahrt durch den  
 „Regenwald“ und eine ältliche Katze,  
 die das Castello di Monselice bewohnt



Als wären wir im mittelamerikanischen Regenwald!“, schwärmt Fotograf Jürgen Skarwan und lässt die Kamera rattern. Tatsächlich wirkt die Szenerie wirklich wie in „Jurassic Park“: Die Hänge sind mit dichtem, wild wucherndem Grün bedeckt, darüber wabert fast greifbar wirkender, feuchter Nebel. Würde hier ein Dryptosaurus aus dem Unterholz brechen, hätte man zwar recht behalten, wäre aber wohl kaum entzückt. Ja, an solche Sachen denkt man, während einem die Feuchtigkeit ins Genick kriecht.

Und man überlegt noch kurz, warum man eigentlich hier ist, in Italien, nahe der Küste. Sollte da nicht eigentlich die Sonne scheinen? War die nicht auch für heute angesagt?

Richtig. Und sie erscheint auch ein paar Kilometer später. Kaum haben wir das kleine Tal hinter uns gelassen und uns über ein paar Kehren in die Höhe geschraubt, blinzeln uns auch schon die ersten Strahlen ins Visier – und ein fantastisches Panorama faltet sich auf: Hügel über Hügel. Sie liegen in einer Ebene, die auf der einen Seite vom Apennin begrenzt wird, auf der anderen von den Alpen. Weit über 100 Kilometer dazwischen wäre man als Motorradfahrer die höchste Erhebung – würde es nicht die Euganeischen Hügel geben. Oder wie es im Rennitalienischen heißt: die Colli Euganei.

Falls Sie noch nie davon gehört haben: kein Grund, rot anzulaufen. Die Euganeischen Hügel umfassen ja bloß eine Fläche mit rund 15 Kilometer Länge und 12 Kilometer Breite, angesiedelt im Veneto südwestlich von Padua. Mit so begrenzten Ausmaßen ist es eine Miniaturlandschaft, ein Kleinod, entstanden aus einer Laune der Natur. Und doch ist dieses Areal groß genug, dass hier fast 100 Hügel Platz finden (sofern man großzügig zählt). Der mächtigste unter ihnen, der Monte Venda, erreicht sogar gut 600 Meter Seehöhe. Das genügt, um bei klarer Luft die Bergketten rundum zu sehen – und die Laguna Venedigs im Osten.

So klein die Colli Euganei auch sind, so groß ist ihre Geschichte. Untrennbar mit der Hügelgruppe ist nämlich das Thermalwasser verbunden, das hier zutage tritt. In den Jahrhunderten vor unserer Zeitrechnung verband man damit mystische Wesen, die Römer erkannten dann rasch die Vorzüge zeitgemäßer Spa-Behandlungen und -Faulenzerei. Daran hat sich bis heute nichts geändert, siehe Kasten auf Seite 105.

Die Kleinräumigkeit der Euganeischen Hügel steht aber auch im krassen Widerspruch zur



Von oben nach unten: Fresko von Königin Kleopatra im Haus des Dichters Francesco Petrarca; eine Warnung, die für uns eher ein Versprechen ist; die Waffensammlung im Castello di Montselice und die beeindruckende, weittäufige Ziegel-Stadtmauer von Montagnana



DIE COLLI EUGANEI FORMEN EINE POSSIERLICHE MINIATURLANDSCHAFT, ENTSTANDEN AUS EINER LAUNE DER NATUR. DIE KRÄFTE DAHINTER? VULKANISCHE URGEWALTEN!



Von rechts oben nach unten: Besuch in der „Salumificio Fontana“ in Montagnana; der wunderschöne Ort Arquà Petrarca; die fröhliche (und erfolgreiche) Winzerin Lisa Loreggian und ein Teller Prosciutto di Veneto im Restaurant Due Draghi; ganz oben: Winzer Giorgio Salvan mit einer kleinen Weinauswahl





Am großen Bild rechts spannt sich die Hügellandschaft besonders schön auf, hier mit Blick Richtung Süden. Unten die vielleicht erste kalifornische Zeder, die jemals in Europa gepflanzt wurde; sie findet man wie die farbenprächtige Villa rechts unten im „Monumentalen Garten von Valsanzibio“.



## ADVENTURE EUGANEISCHE HÜGEL

vegetativen Vielfalt, die hier anzutreffen ist. Das hat freilich mit einem klimatischen Phänomen zu tun, das wir bereits kennengelernt haben: Während die eine Seite der Hügel oder manche Täler bei entsprechender Witterung tatsächlich wie tropische Regenwälder wirken, entfaltet sich auf der anderen Seite eine Art Westentaschen-Toskana.

Der Begriff ist keineswegs abfällig gemeint, sondern als Kompliment: Man muss hier keine elendslangen Distanzen abreiten, um großartige Eindrücke zu gewinnen und doch Abwechslung zu erleben. Um von urzeitlich wirkenden Steineichen zu Weingärten, Olivenhainen, Oleanderbüschen und Ginstersträuchern zu gelangen, reichen oftmals drei beherzte Gasstöße.

Für uns Motorradfahrer ist die kleine Hügelswelt natürlich ein Fundus an Möglichkeiten. Allein schon was das Fahren betrifft, zieht die Gegend alle Register: Die Fahrbahnbeschaffenheit reicht von gut ausgebauten Straßen bis hin zu einer Art inoffizieller Bergrennstrecke, die natürlich auch der Ordonanz gut bekannt ist. Sie führt von Nordosten kommend nach Teolo, wo man sich als Motorradfahrer am großen Parkplatz vor der Bar Centrale trifft, bespricht und dann noch einmal auf Kurvenjagd geht.

Daneben trifft man hier aber auch auf winzige, einspurige Bergstraßen und nicht zuletzt auf einige Schotterwege, die man in aller Großzügigkeit der Einheimischen befahren kann. Selbst wenn man hier mehrere Tage unterwegs ist, wird man immer noch neue Routen und jeweils frische Perspektiven auf die Hügel finden, von denen übrigens keiner dem anderen gleicht: Es gibt spitze und runde, gezackte und vulkangleiche (obwohl es hier, trotz tatsächlich vulkanischen Ursprungs, nie Ausbrüche gegeben hat). Als Mathematiker hätte man wohl seine Freude und würde Hyperbeln, Parabeln und Ellipsen identifizieren. Oder, bei anderer Sichtweise, gewisse weibliche Anatomien.

Es sind freilich nicht nur Straßen und Ausblicke, die man bei einer Expedition in die Euganeische Hügelswelt entdecken kann, sondern auch jede Menge kulinarischer und kultureller Highlights. Letztere haben sich in vielen Jahrhunderten angesammelt, weil nicht nur die Römer, sondern später auch die reichen Venezianer erkannt haben, dass es



IM GOLDENEN LICHT ENTFALTET SICH EINE WESTENTASCHEN-TOSKANA. DIE KLEINRÄUMIGKEIT IST VORTEILHAFT: FÜR GROSSE EINDRÜCKE MUSS MAN KEINE LANGEN DISTANZEN ABREITEN.



sich am Lande gut leben lässt. Für sie war es ja die *terra firma*, das Festland, und viele flüchteten in diese stillen Hügel nicht nur wegen des Trubels der Serenissima, sondern auch vor dem Schwarzen Tod.

Andere wiederum suchten tatsächlich Erbauung und Erholung, beispielsweise der alte Geheimrat Goethe. Und manche suchten wie wir nach Abenteuern: Casanova soll auch hier gewesen sein.

Die Erinnerungen an diese Zeit sind heute in Form atemberaubend schöner Villen oder sogar Paläste präsent, auch der weitläufige „Monumentale Garten von Valsanzibio“ erinnert daran. Eines der vielen Highlights dieser Anlage aus dem 17. Jahrhundert ist der riesige Irrgarten, der freilich kein Kinder-spielplatz ist, sondern ein historisches Monument. Er besteht aus 6000 bis zu 350 Jahre alten Buchsbäumen, die Wege und Irrwege in einer Gesamtlänge von 1,6 Kilometern formen – als Symbol für das Leben selbst.

Große Siedlungen sind in den kleinen Hügeln die Ausnahme: Hier findet man nur winzige Örtchen, die sich frech auf die Kuppen der kleineren Hügel gesetzt haben oder an die Hänge der größeren krallen. >

## DIE THERMEN DER EUGANEISCHEN HÜGEL



Fotos: Archivio Terme Colli Marketing

Die Thermenregion nahe Padua war bereits zu Zeiten der alten Römer als solche bekannt. Grundlage ist natürlich das Thermalwasser, das 30 Jahre benötigt, um von seinem Quellgebiet in den Lessinischen Bergen bis in die Euganeischen Hügel zu fließen. In dieser Zeit reichert es sich mit Mineralsalzen an und tritt danach mit 87 Grad an die Oberfläche.

Genießen kann man die gesundheitsfördernde Wirkung des Wassers – in reduzierter Temperatur von rund 37 Grad – in einem der 90 Hotels mit hauseigenem Thermalzentrum. Sie sind auf fünf Ortschaften verteilt: Abano Terme, Montegrotto Terme, Galzignano Terme, Battaglia Terme und Teolo.

Eine weitere Spezialität der Thermen von Abano und Montegrotto ist die Fango-Therapie. Die dafür verwendete Thermalerde besteht hauptsächlich aus Naturlehm, der in den kleinen Seen von Arquà Petrarca und Lospida gewonnen wird; dazu kommen Mineralwasser und Mikroorganismen. Er reift bei rund 40 Grad 60 Tage lang in speziellen Becken, danach dient er als patentiertes, natürliches Arzneimittel. Nachgewiesen sind seine entzündungshemmenden Eigenschaften, die schmerzhafte Symptome von Rheuma, Arthrose oder Osteoporose lindern.

Die etwas raumgreifenderen Gemeinden sind allesamt am Fuß der Hügel angesiedelt, und das in jeder Himmelsrichtung. Als Hauptort der Euganeischen Hügel gilt natürlich Abano Terme, das mit dem benachbarten Montegrotto Terme praktisch zusammengewachsen ist. Hier befindet sich das Epizentrum des Thermen-Tourismus, der auch in einigen nicht ganz so romantischen Hochhäusern gipfelt.

Wer's idyllischer mag, fährt ins nahe gelegene Arquà Petrarca, benannt nach dem mittelalterlichen Dichter und Geschichtsschreiber Francesco Petrarca, der hier seinen Lebensabend verbrachte. Sein hübsches Haus dient mittlerweile als Museum und lässt sich besichtigen. Kurzresümee: kein schlechter Platz für Lebensabende.

Wenn man in Arquà Petrarca ist, dann zahlt sich ein weiterer Spaziergang durch die kleinen Gassen alleweil aus – auch wenn man dabei einige Höhenmeter zurücklegen muss. Der Ort zählt nämlich zu den schönsten Dörfchen Italiens, in all seiner steinernen Pracht. Dazwischen wächst eine Eigenart: die *Giuggiola* – eine Beere, die man in unseren Breiten sonst kaum kennt. Und wenn, dann unter dem schrägen Namen *Ziziphus jujuba*. In Arquà Petrarca macht man daraus Marmelade oder einen würzig-übersüßen Likör namens *Brodo di Giuggiola*.

Keinesfalls verzichten sollte man auch auf einen Besuch in Este mit seinem imposanten Hauptplatz, in Monselice (mit sehenswertem Schloss und „Heiligtum der sieben Kirchen“) sowie des Castello di Catajo, das etwas außerhalb von Battaglia Terme liegt.

Abgesehen von seinen beeindruckenden Ausmaßen gibt es nämlich auch eine Verbindung zu Österreich: Der letzte Besitzer vor dem Ersten Weltkrieg war nämlich Thronfolger Franz Ferdinand. Der Erzherzog selbst hatte das Schloss geerbt, war aber keineswegs das, was man heutzutage als Italophilen bezeichnen würde. Dementsprechend selten war er in der riesigen Anlage zu Besuch, sondern verschleppte die von den Vorbesitzern gesammelten Kulturgüter rasch nach Wien, wie man

mit einigermaßen saurem Unterton noch heute erzählt.

Wer ein Faible für mittelalterliche Baukunst hat, der sollte zudem einen Ausflug ins rund 20 Kilometer entfernte Montagnana machen. Der Ort lässt sich zwar eigentlich nicht mehr zu den Colli Euganei zählen, rechtfertigt aber den Seitensprung allein wegen der umlaufenden Stadtmauer aus Ziegeln, bewehrt mit adretten Türmchen.

Und falls das allein noch nicht ausreicht: Vor den Toren findet man die weithin bekannte Salumificio Fontana. Der Traditions-

betrieb (seit 1919!) zählt zu den nicht einmal zwei Dutzend Unternehmen, die den Prosciutto di Veneto zur Reifung bringen. Eineinhalb Jahre dauert es, bis aus einem Schweinebein ein zarter Prosciutto wird, permanent hängen in dem Familienbetrieb knapp 20.000 solcher Versprechungen für die Zukunft, die ausschließlich mit Salz behandelt werden, wie Giacomo Fontana, der Urenkel des Gründers, erklärt. Gegen Voranmeldung kann man die Reiferäume auch im Rahmen einer Tour besuchen, dort die Schinken beschnuppern und im Anschluss natürlich auch verkosten.

Zurück in den Euganeischen Hügeln ist es an der Zeit, sich auf die Suche nach dem geeigneten Speisenbegleiter zu machen, denn auch dafür sind die Colli seit der Römerzeit bekannt: Wein. Eine gute Auskunftquelle darüber ist



DER DICHTER  
PETRARCA  
VERBRACHTE  
HIER SEINE  
LETZTEN JAHRE.  
EINE ÜBERAUS  
KLUGE WAHL.



Oben: der großzügige Hauptplatz und stattliche Campanile von Este; unten und links: Eindrücke der weitläufigen Pool-Landschaften in den Hotels von Abano Terme



Giorgio Salvan, dessen gleichnamiges Weingut in der Nähe von Battaglia Terme liegt. Giorgio war auch Mitinitiator der Euganeischen Weinstraße – und er spricht exzellent Deutsch. Eine Verkostung unter seiner Führung ist ein kulinarisches Erlebnis, das nicht auf den Wein beschränkt bleibt: Er kennt auch die besten Adressen für Wurst und Käse. All das wird gemeinsam mit vielen Geschichten über die Gegend und seine Menschen serviert, da vergisst man fast, an den Wein zu denken und zu trinken.

Ähnlich ergeht es uns einen Tag später bei Lisa Loreggian in Arquà Petrarca. Die junge Winzerin hat vor ein paar Jahren das elterliche Weingut übernommen und kräftig modernisiert. Der Verkostungsraum ist ein luftig heller Pavillon und könnte schon als Restaurant durchgehen. Ähnlich sommerlich sind die Weine, zum Beispiel der Serprino, eine örtliche Spezialität: ein heller, leichter und sogar ein wenig moussierender Weißwein, der als Frizzante durchaus eine Alternative zum Prosecco ist. Auch bei Lisa läuft eine Weinverkostung – die vorab in drei verschiedenen Paketen buchbar ist – unter Begleitung regionaler Spezialitäten ab.

Zu diesen zählt natürlich auch das Olivenöl. Viele Winzer wie Lisa stellen das hier typischerweise dichtgelbe, etwas herbere und schärfere Öl nebenbei her. Andere, wie die Familie Callegaro, haben sich zur Gänze der Olivenölproduktion verschrieben. Die Ölmühle und den kleinen Shop findet man unter der Bezeichnung „Evo del Borgo“ ein wenig außerhalb von Arquà Petrarca. 200.000 Liter Öl presst man hier jährlich, darunter auch in Bio-Qualität sowie Öl aus der in den Colli Euganei autochthonen Sorte Rasara. Jüngste Kreation von Roberto sind Gewürzöl mit Zitrone, Chili oder Lorbeer. Speziell letzteres ist ein aromatisches Erlebnis der besonderen Art und muss unbedingt in die Seitenkoffer unserer Triumph Tiger 900 wandern – in bester Gesellschaft mit vielen anderen Souvenirs aus den letzten Tagen.

Der Abschied naht, eine letzte Runde führt uns noch einmal munter durch die Hügel. Dort finden wir den bislang schönsten Aussichtspunkt: Am Rücken des Monte Ventolone, hoch über Arquà Petrarca und im goldenen Licht des Abends, wird der Blick frei nach Südwesten – einfach zum Dahinschmelzen. Wie schrieb Petrarca vor 650 Jahren an seinen Bruder? „Hier in den Euganeischen Hügeln habe ich meinen Seelenfrieden gefunden, fernab von Lärm, Gerüchten und Aufmerksamkeit ...“

## REISETIPPS EUGANEISCHE HÜGEL

### ALLGEMEINES



Die Colli Euganei sind sehr kleinräumig (15 Kilometer lang und kaum mehr als 12 Kilometer breit), die größeren Ortschaften daher an deren Rand angesiedelt: Abano Terme, Montegrotto Terme, Monselice oder Este. Der höchste Hügel ist der Monte Venda mit 601 Meter Seehöhe. Aufgrund des milden Klimas lässt es sich auch im frühen Frühjahr oder Spätherbst noch fein Motorrad fahren oder wandern, der Sommer kann heiß werden.

### BESUCHEN & VERKOSTEN

• **Cantina Salvan, Due Carrare.** Giorgio Salvan und seine Ehefrau machen ehrliche, bodenständige Weine und bieten auch Verkostungen mit Jause an. Giorgio spricht exzellent Deutsch! [www.salvan.it](http://www.salvan.it)  
• **Cantina Loreggian, Arquà Petrarca.** Die junge Winzerin Lisa hat das Weingut ihrer Eltern übernommen und modernisiert. Sehr schöner Verkostungsraum, auch hier nach Voranmeldung mit Jause möglich. Sehr gute Weine zu freundlichen Preisen, auch aromatisches Olivenöl aus eigener Produktion! [www.viniloreggian.it](http://www.viniloreggian.it)



• **Frantoio Evo del Borgo, Arquà Petrarca.** Feines Olivenöl aus verschiedenen Sorten (auch in Bio-Qualität), dazu selbst kreiertes Würzöl. Unbedingt mit Lorbeer probieren! [www.evodelborgo.com](http://www.evodelborgo.com)  
• **Salumificio Fontana, Montagnana.** Ein gutes Dutzend an Betrieben stellt in der Region den Prosciutto di Veneto her. Die Salumificio Fontana zählt zu den tradi-

tionsreichsten. Führung nach Voranmeldung möglich. [www.fontanaprosciutti.it](http://www.fontanaprosciutti.it)

• **Osteria Due Draghi, Montagnana.** Schönes, nettes und geschmackvolles Restaurant im Zentrum. [www.duedraghi.it](http://www.duedraghi.it)

• **Trattoria Tre Camini, Calaone.** Schöne Aussichtslage, herrliche Pasta, günstig! <https://trattoriatrechini-it.webnode.it>

• **Castello di Monselice.** Mehr Burg als Schloss, mit spektakulärer Waffensammlung und schönen Kaminen. Ein Spaziergang zum nahe gelegenen Santuario Giubilare delle Sette Chiese zahlt sich auch aus. [www.castellodimonselice.it](http://www.castellodimonselice.it)

• **Castello del Catajo, Battaglia Terme.** Riesige Anlage mit interessanter Geschichte; sie gehörte unter anderem



Thronfolger Franz Ferdinand – und verfügt über ein Zimmer für jeden Tag im Jahr. [www.castellodelcatajo.it](http://www.castellodelcatajo.it)

• **Giardino Monumentale di Valsanzibio.** Großer Renaissancegarten mit vieldeutiger Architektur, seltenen Bäumen und großzügigem Buchsbaum-Labyrinth. [www.valsanzibiogiardino.com](http://www.valsanzibiogiardino.com)

### TOURGUIDE

• **Lovivo Tour Experience.** In Abano Terme ansässige Agentur, die auch Fahrräder verleiht und Touren organisiert. [www.lovivo.it](http://www.lovivo.it)

### UNTERKUNFT & INFOS

[www.visitabanomontegrotto.com/de](http://www.visitabanomontegrotto.com/de),  
[www.italia.de](http://www.italia.de)